



Foto: Heinz Kronberger

Den Augenblick leben

Jack DeJohnette ist eine Drum-Legende. Er hat in vielen Zusammenhängen gespielt. Aber ob in Fusion-Projekten oder als Mitglied im überragenden Keith Jarrett Trio: Er ist sich immer treu geblieben. Jetzt wird er Siebzig! Ein Porträt von Tilman Urbach.

Miles hat es gewusst: „Der Sound meiner Musik änderte sich so schnell, wie ich meine Musiker auswechselte, aber trotzdem suchte ich damals immer noch nach einer Besetzung, die mir den Sound lieferte, den ich wollte. Jack DeJohnette gab mir schließlich den tief greifenden Groove, über den ich spielen konnte.“ Es ist die große Zeit der Jazzumwälzung Anfang der 1970er Jahre, die der schwarze Trompeter wesentlich vorantrieb. DeJohnette hatte bei ihm gerade die Schlagzeug-Legende Tony Williams ersetzt, wirkte anschließend an Miles' epochenmachendem Album „Bitches Brew“ mit. Schon vorher war DeJohnette Mitglied im Charles Lloyd Quartet gewesen. Einer Formation, die vor Rockpublikum auftrat und eine ungeheure Popularität besaß. Für DeJohnette war es der Durchbruch. Aber er will mehr. Auch Miles Davis' Band ist für ihn nur eine Station: „Jack DeJohnette verließ meine Band Ende 1971, ungefähr um die Zeit, als auch Keith Jarrett ging“, er-

innerte sich Miles später. „Ich erwartete damals von einem Drummer funky Rhythmen. Einen Stil, den jeder in der Band zu spielen hatte. Also: Jack konnte Schlagzeug spielen wie ein ‚Motherfucker in Groove‘, er beherrschte diesen Scheiß wirklich, aber er wollte auch andere Stile ausprobieren, ein bisschen freier spielen, selbst Bandleader werden. Eigene Dinge machen – so verließ er die Band.“

„Das, was mich am meisten ausmacht“, sagt DeJohnette heute, „ist die uralte Disziplin des Improvisierens.“ Das ist für einen Drummer keine Selbstverständlichkeit.

Denn DeJohnette denkt nicht nur in Taktschemata, sondern hörbar musikalischer. Er spielt seit dem fünften Lebensjahr Klavier und unterhielt als jugendlicher ein Trio. „Der Schlagzeuger unserer Tanzband ließ sein Set bei uns zu Hause. Ich ging hinunter in den Keller und begann auf dem Schlagzeug zu spie-

len. Ich brachte mir das Schlagzeugspielen selbst bei, so dass ich fortan mit zwei Instrumenten arbeiten konnte. Eines Tages heuerte mich der Tenorsaxophonist Eddie Harris an und meinte: ‚Du spielst ganz gut Klavier, aber du bist eigentlich am Schlagzeug besser!‘ Und als ich dann nach New York kam, machte ich tatsächlich das Drumset zu meinem Hauptinstrument. Aber durch die Er-

fahrung des Klavierspiels habe ich eine andere Sicht auf das Schlagzeug, die es mir ermöglicht, orchestraler zu denken.“

Seine Schläge kommen nicht regelmäßig, sondern dicht gestreut in immer

neuen Formationen. Für DeJohnette ist die Time lebendig. Ein sich ständig wandelndes Gebilde, vergleichbar mit einer Gaswolke. „Timeless“ heißt die Platte, die Jack DeJohnette 1974 im Trio mit Hammer und Abercrombie aufnahm. Ganz im Sinne des damals vorherrschenden Jazzrock? Keineswegs – da sind int-

Für DeJohnette ist die Time lebendig und sich stetig wandelnd, wie eine Gaswolke

rospektive, elegische Momente zu hören, und der dritte Song „Ralphs Piano Waltz“ swingt wie der Teufel, ganz nach alter Manier. Trotzdem kommt Jack DeJohnette hörbar aus der Generation, die den Rock inhaliert hat. Zupackend kann sein Sound sein. Immer rückt er bei seinem Spiel die Becken in den Vordergrund. Nicht umsonst orientierte er sich zunächst an Drummerkollegen wie Roy Haynes oder Elvin Jones.

„Ich höre das Drumset als Melodieinstrument“, sagt DeJohnette über seine musikalische Philosophie. Ich suche nach einem ganz bestimmten Sound. Ich achte sowohl bei den Becken als auch bei den Drums auf Obertöne und im Zusammenklang auf Akkordstrukturen. Zum Beispiel glaube ich, dass sich meine Becken zu meinem Trommelset verhalten wie das Sustain Pedal zum Klavier. Ich höre Klangfarben.“ Das kommt vielleicht am deutlichsten im Keith Jarrett Trio heraus. Einer Formation, die seit 1983 unverändert besteht: „Es funktioniert so gut, weil wir alle drei schon vorher Standards gespielt haben. Wir wissen, wie wir diese Stücke ausgestalten, wie wir sie total frisch angehen können. Wir probieren neue Sachen aus, versuchen wach zu sein, mit der Musik abzuheben – wo immer sie uns auch hinführen mag.“

Es ist vielleicht kein Wunder, dass Jarrett keinen Drummer bevorzugt, der ihm die Time in exakt abgezielten Sektionen serviert, sondern der eher rauen Diktion von Jack DeJohnette vertraut, die manches Mal auch einen Wi-

derpart zu liefern vermag. Hier der ästhetische Klangmagier des Klaviers, dort der Hardcore-Beckenspieler, der die Time aufriffelt. Und dann ist da noch die besondere Verbundenheit zu Keith Jarrett. Beide kennen sich aus dem Charles Lloyd Quartet, beide wechselten zu Miles Davis, beide verließen ihn wieder, um sich weiterzuentwickeln. In dieser Zeit entstand das überragende Duoalbum „Ruta And Daitya“: „Unser erstes Album produzierten wir selbst, als wir noch bei Miles waren. Wir hingen in Kalifornien rum, wo ein Freund von mir ein Studio hatte und uns für drei, vier Stunden improvisieren ließ.“

Das Album kommt später bei ECM heraus. Und der ECM-Produzent Manfred Eicher ist es, der Jack DeJohnette (wie übrigens Paul Motian auch) anregt, sich weiter als Komponist zu betätigen. Er spielt in der Folge mit Pat Metheny, Ralph Towner, John Surman, Jan Garbarek, das Gateway Trio mit Abercrombie, Peacock und DeJohnette entsteht. Und auch seine Working Band „Directions“ findet beim Münchner Independent Label eine neue Heimat. Gerade ist zu DeJohnettes Geburtstag „Sound Travels“ auf dem kleinen Label Membran erschienen, ein Latin-Album mit Gastauftritten von Esperanza Spalding und Bobby McFerrin. Aber der Drummer lehnt ohnehin die Kategorisierung seiner Musik ab: „Man muss den Augenblick leben, mit den Musikern und mit allem in Kontakt bleiben, was die Welt heute bewegt.“ Er beweist es mit jedem Takt seiner Musik. ■

Aktuelle CD

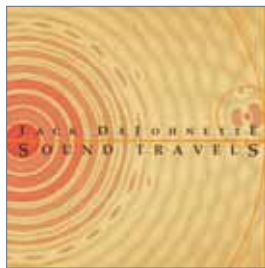
Jack DeJohnette, Sound Travels (2011);
Membran CD 0885150335406
Eine Rezension dieser CD finden Sie auf Seite 97.

CD-Hinweise

Keith Jarrett/Jack DeJohnette, Ruta And Daitya (1973); ECM/Universal CD 0731451377624
John Abercrombie/Dave Holland/Jack DeJohnette, Gateway (1975); ECM/Universal CD 060251776212

Internet

www.jackdejohnette.com



audio pro

THE LIVING SERIES

Sofort einsatzbereit.
Drahtlose Musikwiedergabe
von PC/Mac und jeder
anderen Audioquelle.
Wireless Sound in perfekter
HiFi Qualität.



AUDIOPRO-LIVING.DE



distributed by
tad-audiovertrieb.de

